

Otto Lilienthal †.

Der Ingenieur Otto Lilienthal ist am vorigen Sonntag bei einem Flugversuche in der Nähe von Stöllen (Markt Brandenburg), aus beträchtlicher Höhe zur Erde abgestürzt. Der zugezogene Arzt konstatarie einen Schädelbruch. Abgesehen von inneren Verletzungen, erschien auch das Rückgrat schwer lädirt. Es blieb nur übrig, den Patienten so schnell wie nur irgend möglich in gute chirurgische Pflege nach Berlin zu bringen. Die Waiin des Herrn Lilienthal wurde in schonender Weise vorbereitet; auf ihren Wunsch geleitete der Arzt den Kranken nach Berlin, wo seine Ueberführung mittels des Kopp'schen Salon-Krankenwagens nach der Bergmann'schen Privatklinik erfolgte. Von hier wurde der Schwerverletzte nach der Königl.ichen Klinik in der Biegelstraße verbracht, wo er gestern, Montag, abend verschied.

Otto Lilienthal ist als Sohn armer Eltern geboren und hat es durch seine Thakraft und auhergewöhnliche technische Beschähigung rasch zum wohlhabenden Manne gebracht. Einige von ihm patentirte Erfindungen bilden den Grundstock seiner heutigen, sehr bedeutenden Maschinenfabrik. Schon seit vielen Jahren beschäftigte sich Lilienthal mit der Lösung des Flugproblems. Er hat diejer Idee enorme Summen seines selbsterworbenen Vermögens geopfert und hat alle seine Experimente — obwohl er sich dabei auch bezahlter Kräfte hätte bedienen können — in selbstlosem Todesmuth persönlich unternommen.

Als Vorbild aller seiner Modelle diente ihm der Vogel, den nachzuahmen er als seine Hauptaufgabe betrachtete. Er trat zuerst mit einem Fallschirm vor die Oeffentlichkeit, dessen wesentliche Bestandteile zwei auf ein festes Mittelgerüst montirte riesige gewölbte Vogelflügel bildeten. Zwischen diesen vorerst noch unbeweglichen Flügeln hängend, ließ sich Lilienthal von der Spitze eines Bergfegels frei durch die Luft niedergleiten. Er bezweckte dadurch, selbst eine ihm für weitergehende Experimente notwendig erscheinende Körpergewandtheit zu erlangen, und hat nicht nur während seiner jahrelang fortgesetzten „Schwebeflüge“, wie er sie selbst nannte, ununterbrochen seine Apparate verbessernd umgestaltet, sondern auch in Büchern und Brochüren die Mechanik des Vogelstuges dem Verständnis der Oeffentlichkeit nahe gebracht. Von ihm ging auch die Anregung aus, den Schwebesport weiter auszubilden; er betrachtet denselben als eine Vorstufe des eigentlichen Fluges des Menschen und empfiehlt ihn als eine Quelle reiner Genüsse.

In den letzten Jahren hat Lilienthal auffallend wenig von sich reden gemacht; er bereitete die eigentliche Erfindung des freien Fluges vor. Schon im Herbst 1894 zeigte Lilienthal einem unserer Redakteure seinen durch einen Kohlersäure-Motor betriebenen flügel-schlagenden Apparat. Mit diesem ist er anfangs, wie mit dem erstgenannten Schirm, gleichfalls von der Spitze eines Erdhügels abgesprungen und hat während des langsamen Niedersinkens versucht, sich durch Flügelschläge wieder zu heben. Anfangs glückten ihm nur wenige Schläge, aber seinem unermüdlischen Eifer, und dem nie verzagenden Wagemuth ist es gelungen, seinen Apparat im Laufe der letzten Jahre wesentlich zu vervollkommen. Er selbst äußerte sich vor wenigen Wochen noch dahin, daß es ihm möglich sei, sich auf weite Strecken durch von Zeit zu Zeit wiederholte Flügelschläge in der Luft zu halten. Lilienthal war längst der Ueberzeugung, die Flugfrage im Prinzip gelöst zu haben. Er arbeitete eigentlich nur noch an der Vervollkommnung seiner Erfindung. Was den tödtlich verlaufenen Absturz dieses genialen Mannes verschuldet hat, ist bis jetzt nicht bekannt. Wahrscheinlich trägt die primitive Konstruktion des von ihm benutzten Motors die Schuld. In der Natur der Sache liegt es ja, daß sich der Erfinder nur auf die notwendigsten Vorrichtungen beschränken mußte, um das Gewicht seines Apparates nach Möglichkeit zu verringern.

Otto Lilienthal war nicht nur ein selten begabter und ausdauernder Erfinder, er war auch in hohem Maße Gemüthsreich, und seine reiche Phantasie hat dem kühlen Denker und Rechner alle Zeit vorwärts geführt. In weiten Kreisen ist der Verstorbene als ein untadelhaft-ehrenwerter Charakter bekannt und wegen seiner gewinnenden Lebenswürdigkeit überall gern ge-